

ag.
unserer guten
rechen hiermit
Kaumanns.

en

iger
von 45 Pfg. an,
iger
von 75 Pfg. an,
dt 85 Pfg.

chte
en-Anzüge.
unter
-Lager,
1.

ung.
traße 52.
orations-Arbeiten.
n. Decorations-Arbeiten
flort.

Diebstahl.
einstufungsfähigkeit.

rd-Fabrik von
ster

ität: Tisch-Bücher.
eils auf Lager, außer-
eibaren

ds,
e spielen kann. Güte-
eilt

meyer, Neuf.

kato

nz

iten Bestandteile und
e Kindesalter geeignet,
walezenten als aus-

be mich hier-

Arzt

assen u. wohne
derstr. 44.

August 1896.

. Goder.

chnitt-Schinken,
ver, 48 Pfg. das Pfd.,
al, Rostschinken

er. Speck,
n Landjagweinen,
ig, das Pfd.

Garantie gegen Nach-

ermanns,
Verfand, Dören.

61 zu vermitteln 2
ille Leute.

cept.

Alter Weinberg, 1 1/2
Lage für 75 Pfennige
Cognac-Wein

man 2 1/2 Liter Cognac
hemischen Zusammen-
eichten gleich ist und
d und Bestimmtheit
Kellingshoff's Cognac
echt nur in Original-
g. mit dem Namens-
ellers, Dr. S. W.

n Wilhelm a. d.
den bei Apotheker S.
eter S. Schmitz,
er, bei S. Wog-
bis Wwe., A. G.

in Schleibahn.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kauskräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gelappte Zeile oder deren Raum 16 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 191.

Freitag den 21. August 1896. (Anastasio.)

23. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 20. August.

* Das bürgerliche Gesetzbuch ist nach der Nordd. Allg. Ztg. am Mittwoch vom Kaiser vollzogen worden.

Der bisherige Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf verabschiedete sich am Dienstag Mittag von seinen bisherigen Mitarbeitern im Kriegsministerium. Nach der Deutsch. Tagesztg. ging er auf die Gründe seines Rücktritts nicht ein. Er dankte seinen Beamten für die bisherige treue Mitarbeit und bat sie, seinem Nachfolger dasselbe Vertrauen und dieselbe Hingabe entgegenzubringen. So sehr der Minister auch den alten Militär in den Vordergrund treten ließ, so konnte man ihm doch deutlich anmerken, daß die Ereignisse der letzten Zeit ihren tiefen Eindruck bei ihm hinterlassen haben. Namens der Beamten gab General v. Falkenhayn den Empfindungen Ausdruck, mit denen die Beamten ihren bisherigen Chef scheiden sehen. Herr Bronsart v. Schellendorf gedankt am Donnerstag Berlin wieder zu verlassen und sich zu dauerndem Aufenthalt nach seinem Gute Marienburg zu begeben.

* Eine Reichstagskrisis ist allem Anschein nach in der That vorhanden, aber, wie wir schon vermuteten, zunächst nur vertagt. Die Leipziger „Neueste Nachr.“ halten allen Abseugnungen gegenüber die Behauptung anrecht, daß Fürst Hohenlohe seine Entlassung bereits eingereicht habe. Auf Wunsch des Monarchen sei die Krises über den Jarenbesuch vertagt. Die Kriseskrise sei vertagt, aber nicht erledigt; der Gedanke an einen allgemeinen Verfassungsprozeß besteht fort und wird noch zu ganz anderen Folgen führen, als zu dem inzwischen erfolgten Sturz der Herren v. Bismarck und v. Bronsart. Wir stehen am Anfang, nicht am Ende!

Auch der „Hamb. Corr.“, dessen Beziehungen zur Regierung des Fürsten Hohenlohe bekannt sind, bringt einen Artikel, der nachdrücklich auf den Ernst der politischen Lage hinweist. Es wird die Gefahr betont, die für unser gesamtes Verfassungsleben in den Konflikten verantwortlicher Minister und unverantwortlicher Rathgeber der Krone liegt. Mit dem Ausscheiden des einen Ministers, der in manchen Punkten seines Reichthums gegenüber dem Militärkabinet den Kürzeren gezogen hat, sei aber die Frage

nicht erledigt. Sie bleibt für die Gesamtregierung von entscheidender Bedeutung, von einer grundsätzlichen Tragweite, die die Wichtigkeit der Reform des Militärkrisenprozesses noch weit übertrifft. Hierin liegt ein neues und nach unserer Meinung das schwerste Moment für die Unklarheit der inneren Lage, die in den weitesten Kreisen mit wachsendem Unbehagen empfunden wird. Die Krises wird vermuthlich zu Beginn des Herbstes, nach Ablauf des Jarenbesuchs zum Ausdruck kommen. Es wäre müßig, jetzt bereits Ansichten über ihren Ausgang auszusprechen, gar zu leicht ist in solchen Fällen die Hoffnung oder die Besorgniß Quelle der Behauptungen. Aber das Eine kann man wohl mit Bestimmtheit sagen, daß seit der Entlassung des Fürsten Bismarck aus seinen Aemtern keine Entscheidung für unsere gesamte Politik, die auswärtige wie die innere, von ernsterer Bedeutung sein wird, als das Bleiben oder Gehen des Reichszanklers Fürsten Hohenlohe.

Wenn in der That auch der Reichszankler Fürst Hohenlohe wegen solcher Differenzen aus dem Amte scheidet, so wäre damit der Beweis geliefert, daß sich selbst ein so schwingelames Diplomate wie Fürst Hohenlohe, dessen Stellung zudem durch sein verwandtschaftliches Verhältniß zum Kaiser erleichtert wird, neben dem Militärkabinet nicht halten kann.

* Für den Aufenthalt des Jaren in Paris hat sich der Bar jedes Uebermaß von Festlichkeiten verboten. Wenn er auch amtlich als Gefährter komme, wünsche er doch zugleich gewisse Merkmale der Freiheit des gewöhnlichen Reisenden sich zu wahren; angeblich habe er so gar vor einigen Tagen zu einem seiner Vertrauten bemerkt, er möchte am liebsten zwischen je zwei Festlichkeiten sich mit einem kleinen Hute auf dem Kopfe wegstehlen, in einem Boutade-Francois heischen. Für diejenigen, welche den Jarenbesuch als den Anfang einer neuen Aera für Frankreichs Größe ansehen, ist das natürlich eine schmerzliche Zurückweisung. Ihre Einbildungskraft hatte sich schon in der Ausdehnung umfassender Bräuterkorrekturen erschöpft.

* Der größte Feind Deutschlands ist das Centrum. „Also soll „einer der höchsten activen preussischen Beamten jüngst“ erklärt haben. Das kleine Journal vertritt sich für diese Aeußerung. Wer der betreffende Beamte ist, bleibt zu raten; denn nennen wird das „kleine Journal“ seinen Namen nicht. Die Be-

weise für seine Erklärung braucht der betreffende „höchste“ Beamte also auch nicht zur Hand zu haben. Es wäre aber recht bezeichnend, wenn der Ausdruck von solcher Stelle wirklich gefallen wäre. Die Socialdemokratie scheint der kleinere Gefahr zu halten. Wir schlagen also im Sinne des „höchsten“ Beamten statt eines neuen Ausnahmegesetzes gegen die Socialdemokraten ein solches gegen das Centrum vor. Wer thut mit?

* Den Abschied wird, wie aus Polen gemeldet wird, auch der kommandierende General des 5. Armeekorps, General der Infanterie v. Seck, nach den Kaisermandaten nehmen.

* Bleibt Wismann doch im Amte? Zu den neueren Verlautbarungen über den Major v. Wismann wird der Nordd. Ztg. aus Lauterberg geschrieben: „Vorläufig ist auf Grund flüchtiger Informationen die Meldung von seinem Rücktritt als Gouverneur von Ostpreußen nicht und grundlos zu betrachten. Freilich ist es Thatsache, daß Major v. Wismann für die Zukunft einen passenden Landthum zu erwerben sucht; das schließt jedoch nicht aus, daß er trotzdem wieder auf seinen Posten nach Afrika zurückgeht.“

* Zur Weltstellung des Papstthums bringt die „Nationalzeitung“ einen Artikel, der, vielleicht als Gegengewicht gegen das neuliche anerkennenswerthe objectiv forschende Feuilleton in demselben Blatte gedacht, den Beweis zu erbringen versucht, daß unter Papst Leo XIII. die Macht der katholischen Kirche so ziemlich allerorten in die Brüche gegangen sei. Wohin man lehe, seien nur Mißerfolge in der auswärtigen Politik des Papstthums zu verzeichnen! ... Es sind Ithrasen und wieder Ithrasen, zusammengefaßt, um sich an aller Welt offensiv und Thatsachen vorbeizuwenden. Was die „Nat.-Ztg.“ an „Thatsachen“ bringt, sind theils Entstellungen, theils kleinliche Momente, die absolut nicht in Betracht kommen Angesichts der großen Erfolge, welche das Papstthum dieses und jenseits des Ozeans auch noch in letzter Zeit aufzuweisen hat. Namentlich, was die „Nat.-Ztg.“ in Bezug auf England und Amerika vorbringt, wird durch die Thatsache vollständig überstrahlt, daß gerade in Nordamerika das Papstthum des größten Ansehens sich erfreut, und in England die Einigungsbewegung eine immer mehr wachsende ist. Trotz alledem steht die „Nat.-Ztg.“ nur Mißerfolg des Papstthums, während doch

in der ganzen Welt nur eine Stimme ist über die großartigen Erfolge der Thätigkeit Leo's XIII. nach jeder Richtung hin! Kaum jemals hat thatsächlich die gesamte katholische Welt in den fünf Theilen der Erde mit solcher Begeisterung, mit so unwandelbarer Treue und wahrhaft kindlicher Liebe am römischen Stuhl gehangen, als gegenwärtig; noch niemals auch hat das Papstthum, trotzdem es so überaus glänzende Zeiten gesehen, gegenüber der katholischen Welt eine so ehrsüchtigkeitsvolle Stellung eingenommen, wie heute, dank der sichtbaren Hülfe Gottes, dank aber auch der Weisheit und Heiligkeit unseres erhabenen Oberhauptes. Wenn die „Nationalzeitung“ das nicht zugibt, so ist es ihre Sache.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. Aug.

In Regierungskreisen erregt es großes Aufsehen, daß der Kaiser anlässlich seines Geburtstags heute dem Minister des Neupern, dem Grafen Goluchowski telegraphisch aus Jassy die Verleihung des Ordens vom Goldenen Vließ melden ließ. Goluchowski befindet sich kaum 16 Monate im Amte und erhielt die höchste österreichische Auszeichnung.

Italien.

Rom, 18. Aug.

Die heute Abend veröffentlichte Nachricht von der Verlobung des Prinzen von Neapel mit der Prinzessin Helena von Montenegro rief hier die lebhafteste Freude hervor.

Spanien.

Madrid, 18. Aug.

Einem Briefe des „Gerardo“ zufolge soll ein anarchoistischer Anschlag, das Schloss Graja, wo gegenwärtig die Infantin Isabella residirt, in die Luft zu sprengen, entdeckt worden sein. Amlich ist die Nachricht noch nicht bestätigt worden. Die in Barcelona vorgenommenen Verhaftungen sollen die Folge einer unter den Antragsanten entdeckten Verschwörung sein, welche die Abreise der Verhaftungen für Cuba hindern wollten. — Eine Depesche aus Cuba meldet: Zwischen der Colonne Saballas und den Banden Aguirre Mirabals ist es bei Laslajas, eine halbe Meile von Havana, zu einem Gefecht gekommen. Ein Aufständischer und ein spanischer Offizier wurden getödtet und einige Spanier verwundet. Bedeutende Waffen niederlagen wurden in Havana entdeckt.

* Barcelona, 18. Aug. Die ehemaligen

Im Banne der Welschen.

Volksroman aus der Franzosenzeit von Max Henno. (Fortsetzung.)

Dem auffallenden Benehmen Weidhofs lag etwas ganz Anderes zu Grunde. Endlich hielt er es nicht länger aus. Er benötigte eine kleine Pause und stürzte ohne Rücksicht auf den vor ihm liegenden Geldhaufen in das anstößende Zimmer. Mit feierlicher Gestalt durchschritt er es. Er erlebte, daß der Stuhl, auf welchem Weidhof eben gesessen hatte, war leer. Auch unter den selbsten von der Tafel auf und niederwogenden Gästen sah er ihn nicht. Er fragte den Rentmeister, Emil und verschiedene Andere nach ihm. Es hatte sich Keiner um Philipp befremdet, und nur so viel erfahre Weidhof, daß derselbe seit einer Stunde ungefähr nicht mehr im Saale bemerkt worden sei.

Der Förster schred zusammen. Er wußte selbst nicht mehr, was er that. Das Bild einer entsetzlichen Gefahr stellte sich drohend vor ihm. Mechanisch griff er nach seinem Hut und stand im Begriffe, den Saal zu verlassen, da hielt einer der Officiere, der, durch sein langes Ausbleiben beunruhigt, ihn aufgefaßt hatte, ihn am Arme zurück.

„Was fällt Ihnen ein? rief dieser. Hat Sie das unerwartete Glück denn nützlich gemacht? In Ihrer Lage läßt doch ein vernünftiger Mensch nicht davon! Und vollends ohne den Gewinn! Das habe ich wahrlich noch nicht erlebt! Warich,“ befahl er ihm, hängte über dem Förster aus der Hand genommenen Hut wieder auf, „lehren Sie an den Spieltisch zurück! Wir verlangen Abende. Dann können Sie meinetwegen gehen, wenn es so schrecklich eilt.“

Weidhof begriff, daß alles Straßen nichts half. Eine Minute später sah er sich wieder von den Franzosen umringt, und das Spiel wurde weiter geführt.

Eine ähnliche Unruhe, wie den Förster Weidhof, hatte Philipp Gerchel gequält, nur mit dem Unterschied, daß Letzterer der Grund dieser peinlichen Empfindung unbekannt war. Mit Recht zog es ihn fort. Er ging über den Hof, schlug einen nach dem Schenkeithal führenden Seitenweg ein und hatte nach wenigen hundert Schritten das Freie erreicht.

Eine herrliche Frühlingsnacht hauchte ihre balsamischen Dürfte um ihn. Die Sterne glänzten am wolkenlosen Himmel und spiegelten sich in den Millionen Thautropfen, mit welchen das üppige Gras bedeckt war.

Gerchel beachtete es nicht. Er fühlte sich ganz und gar von einem Gedanken beherzigt, der, je weiter er schritt, desto gewaltigeren Einfluß auf seinen Willen bekam. Er eilte raslos vorwärts und maßte sein Unglück erst im Augenblick, als er die Karpfenmühle im Umkreis der Sternennacht vor sich aufstehen sah. Unmittelbar vor der Karpfenmühle machte Gerchel Halt. Eine feierliche Sabbathruhe herrschte auf dem Weidhof. Nur der Wind spielte in den Baumkronen und das Rauschen des heute unbefestigten Mühlbades klang wie ein dumpfer Gesang.

Philipp ging leise und vorsichtig in kleinem Bogen um die Gebäulichkeiten herum. Er sah nirgends ein Licht. Die Mühle schien vollständig angepflockt zu sein. Einmal drang kaum vernehmbar das Ritzern der Räder des sich bewegenden Hundes zu ihm.

Voll Angittern über den abermaligen Mißerfolg schritt Gerchel dem Saale zu und schlug den Weg nach dem Walde ein. Auch hier war es ruhig und still. Nicht einmal der Wind wehte. Spiegelglatt lag die schimmernde Wasserfläche vor ihm, die nur dann und wann in vorübergehender Bewegung geriet, wenn ein im selten Ufergeirte aufgeschreckter Frosch mit einem leisen Sprung sich vor dem vernünftigen Feinde in der dunklen Tiefe verbarg.

Wöglich hemmte Philipp den Schritt. Er hielt den Atem an und lauschte. Ein eigentümliches Geräusch hatte das Interesse des Spions geweckt. Er hörte nichts mehr. Dennoch blieb er in seiner Stellung und spürte Auge und Ohr zu wirkungsvoller Thätigkeit an. Da war es schon wieder: jenes leise Plätschern, Gargeln und Rischen, welches durch die Arbeit des Ruderns entsteht. Gerchel stellte sich dicht an das Ufer und schaute durchdringend nach allen Richtungen aus. Er sah kein Boot. Er entdeckte nirgends ein lebendes Wesen, obgleich das Geräusch von Minute zu Minute vernehmlicher klang.

Auf einmal sah er, wie ein dunkler Gegenstand aus der Binsenwand hervortrat und dem sich aus dem Wasser erhebenden Bootswerk anfügte. Es war ein Rachen. Philipp unterließ die Umrisse des Bootes genau. Nach die Ruderschläge vernahm er. Dagegen strengte er seine Augen vergeblich zur Entdeckung dessen an, was das nächtliche Fahrzeug enthielt. Die Entfernung war zu groß. In der Dunkelheit verschwamm die räthselhafte Erscheinung zu einem unheimlichen Punkt.

In nun so größeren Aufzuge wurde dadurch der Spürsinn des Jägers verfehlt. Er mußte wissen, wer

der nächtliche Bootsfahrer war. Gerchel kehrte um und begab sich an den Hof, wo, wie er wußte, immer eine Anzahl von Rachen festgemacht war. Er fand den Hofen leer. Nicht ein einziges Fahrzeug war da. Dies fiel ihm auf. Seine Aufregung wuchs. Er flog wieder auf den Damm und ging in Gedanken verloren bis an den Kreuzung der Straße hinaus, in deren rechten Winkel sich die kleine Kapelle erhob.

Sein Jdeengang wurde immer lebhafter und — zuletzt flog er in wildem Jubel fast mit lauter Stimme hervor: „Gefunden, endlich, endlich habe ich den Schnipswinkel entdeckt! Der ... soll mich holen, wenn der Verfluchte sich nicht mitten auf dem Wasser in jenem Nicht verbergt! Deshalb sind alle Rachen entsetzt! Das soll euch nicht viel helfen; ich brauche sie nicht!“

Philipp wandte sich wieder dem See zu und ging um denselben herum bis zu einer Stelle, wo ihm die Entfernung nach dem Ziele am geringsten erschien. Er zog die Stiefel aus, legte den Rod ab und ließ sich behutsam ins Wasser hinab. Fast geräuschlos schwamm er davon.

Er war noch keine fünfzig Schritte weit gekommen, da tauchte abermals, und zwar fast an der gleichen Stelle, die Gerchel kurz vorher verlassen hatte, eine Gestalt auf — der Hüttbue Franz. Dieser hatte seine kranke Mutter in Waldsee befaßt, war spät nach Hause gekommen und hatte, einem unwillkürlichen Drange folgend, in der Capelle ein paar Vaterunser für das arme Mütterlein gebetet, als er der Jäger herankommen hörte und nachher dessen Worte vernahm. Franz war ein aufgeregter braver Bursche, seiner Herrschaft ergeben auf Leben und Tod. Er hatte schon lange bemerkt, daß etwas auf der Mühle vorging, er hatte auch so halb und halb herausgefunden, um was es sich handelte, aber zu keinem Menschen ein Wortchen gesagt. Dem Jäger Gerchel war er in der letzten Zeit, wenn man ihn noch hätte bemerkt, wohlthätig, wiederholt in der Nähe der Mühle begegnet.

Nun ging dem klugen Burschen auf einmal ein seltsames Licht auf. Er begann sich nicht lange. Als der Jäger dem See-Ufer zuschritt, schlich er ihm nach und sah zu seinem nicht geringen Erstaunen, was gleich nachher geschah. Sein Entschluß war schnell gefaßt. Sobald er von dem Jäger nichts mehr hörte, legte auch er seine Schöße und das Oberkleid ab, verbergte diese Gegenstände in dem angrenzenden Saatfeld und befand sich wenige Minuten nachher, wie ein Fisch das Wasser

durchsuchend, auf dem nämlichen Wege nach der Insel, den kurz vorher Gerchel gewählt hatte.

Auf dem Ufer selbst ging ebenfalls, und zwar fast zur gleichen Zeit, Ungewöhnliches vor. Ein Rahn war vom Walde her an der Mühle angelangt, welcher die vier Personen: Georg, Therese, Marie und Crescenz enthielt. Sie stiegen aus und schlugen den Weg nach dem Häuschen ein, welches vorerst noch das dicke Unterholz vor ihren Blicken verbarg.

Der bei der Ueberflutung des Branten nach der Insel durch Crescenz und Therese versprochene Besuch war bis jetzt nicht zur Ausföhrung gekommen. Verschiedene Erwägungen hatten zum Unterlassen desselben bestimmt. In erster Linie die Warnungen des Försters Weidhof, der immer und immer wieder die härteste Zurückhaltung und Vorsicht empfahl. Er kannte die große Gefahr ebenso wie die schrecklichen Folgen, welche bei einer Entdeckung nicht nur über den Vöghower selbst, sondern auch über alle Beteiligte hereinbrechen mußten. Um jeden Verdacht zu vermeiden, verkehrte Weidhof nicht direct mit der Mühle, sondern durch Vermittelung des Bergbauers Buthmann, dessen häufiger Umgang mit dem Förster als Langholzlieferant erklärlich erschien, Buthmann gab die erhaltenen Mittheilungen und Befehle an Marie weiter, und durch diese wurden sie in ungeschicklicher Weise an die ischließliche Adresse befaßt.

Da auch Gerhard die Sachlage recht gut zu würdigen wußte, konnte er kaum die Stunde erwarten, die ihn und seine opfermüthigen Beschüßer endlich den drohenden Gefahren entzog. Seine Besorgniß für die letzteren namentlich ließ ihm keine Ruhe, und sobald er sich nur einigermaßen hinlänglich gekräftigt fühlte, drängte er zum Aufbruch. Dieser wurde deshalb unter Führung des ursprünglichen Termines schon auf einen Tag der nächsten Woche bestimmt.

Crescenz füllte sich von einem tiefen Weh durcheitert, als sie diese Kunde bekam. Sie sprach ihre Empfindungen nicht aus, aber die bleichen Wangen und verwinkelten Augen verriethen ihr Genuge, was in dem Herzen des armen Wädchens vorging.

Therese ahnte es und hatte Mitleid mit ihr. Ohne Abschied wenigstens sollte sie nicht von dem Marne scheiden, dessen edles Wesen die schönsten Wäthen in ihrem Herzen gewekt hatte und den sie vielleicht in diesem Leben nicht wieder sah.

(Fortsetzung folgt.)

republicanisch-föderalistischen Deputierten Kofan und Balles sowie noch andere Personen wurden Vormittags verhaftet.

England.

* London, 18. Aug. Nach einer bei Lloyd's eingegangenen Depesche aus Rottterdam auf Wight stieß die Nacht des Kaisers „Meteor“ heute Mittag mit der dem Freiherrn v. Zedtwitz gehörigen Yacht „Solbe“ zusammen, deren Mast fortgerissen wurde. Freih. v. Zedtwitz wurde durch Herunterfallen des Tafelwertes schwer verletzt und ist auf dem Transport nach Ryde gestorben.

Serbien.

* Belgrad, 19. Aug. Der türkische Consul in Vranja (Serbien) Saruffan mit Namen, der einen Ausflug nach der macedonischen Grenze machte, wurde bei Presevo an der macedonischen Grenze gesten von einer starken Bande Armaten überfallen und getötet. Die Armaten, die dem Kaimakan dieses Distriktes nachstellten, hielten, wie es scheint, Saruffan für diesen.

Bulgarien.

* Sofia, 18. Aug. Die Krise dauert an, lediglich in Folge der Abwesenheit des Kaisers, die den übelsten Eindruck macht. Das Kriegsministerium ist jetzt ohne Leitung. Es verläutet übrigens, daß die Minister ihre Resignation nur interimistisch verwalten, da die Demission des ganzen Cabinets als ausgemacht gilt, wenn auch der effective Rücktritt des Ministerpräsidenten Stojilow unwahrscheinlich ist.

Montenegro.

* Cetinje, 18. Aug. Die Prinzessin Helena von Montenegro wird demnächst vor dem Erzbischof von Antivari das tridentische Glaubensbekenntnis ablegen, d. h. der römisch-katholischen Kirche beitreten.

Griechenland.

* Athen, 18. Aug. Die Wähler legen der gestrigen Audienz des österreichisch-ungarischen Gesandten, Freiherrn v. Kosjek, bei dem Könige und dessen Unterredungen mit dem Ministerpräsidenten große Bedeutung bei. — Die griechische Regierung hat an ihre Consuln in Macedonien ein Rundschreiben gerichtet mit der Weisung, ihren ganzen Einfluß aufzubieten, um zu verhindern, daß die Landbevölkerung den griechischen Banden Hilfe leihe. Einige weitere Freischützer sind wegen Mangel an Munition wieder zurückgezogen.

Türkei.

* Konstantinopel, 19. Aug. Tewfik Pascha theilte den Boten der Nacht mit, daß 28 griechische Offiziere in Uniform mit 2000 Gewehren, 3 Gebirgsgeschützen und 700,000 Patronen auf zwei Stellen in Kreta gelandet seien, und fragte sie um ihre Ansichten über diese Angelegenheit, indem er erklärte, daß die Landung von Waffen und Munition auf Kreta die Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland nur verschärfen könne. Die Vertreter der Nacht haben noch keine Weisung über die Forderungen erhalten, welche sie der Pforte zur Lösung der kretischen Frage stellen sollen. Die Schwierigkeit besteht in den Maßnahmen zur Sicherung der Ausführung der zu treffenden Vereinbarung. Dieser Punkt beschäftigt zur Zeit hauptsächlich die Aufmerksamkeit der europäischen Mächte. Rußland erklärt sich jetzt offener zu Gunsten einer Blocade Kreta's.

* Konstantinopel, 19. Aug. Ein Bataillon Redifs aus Tripolis in Syrien wurde nach Kreta eingeschifft. Die Pforte erklärt diese Maßregel damit, daß dieses Bataillon zu einem Regiment gehört, welches sich bereits auf der Insel befindet. Zwei Bataillone wurden in der Provinz Janina mobilisiert, obwohl die griechischen Banden unthätig sind. Zur Zeit stehen in der Türkei mehr als 420,000 Mann Truppen auf dem Kriegsfuß; die hierdurch verursachten Kosten machen sich stark fühlbar.

Japan.

* Tokio, 17. Aug. Die Eroberung von Formosa hat nach den nunmehr erschienenen amtlichen Berichten des japanischen Expeditionscorps bei einer Durchschnittszahl von rund 95,000 Köpfen aller Chinesen folgende Verluste eingetragen: 195 sind im Gefecht gefallen oder an den empfangenen Wunden gestorben, 4477 — also fast 23 Mal so viel als im Gefecht — an Krankheiten in den verschiedenen Spitälern gestorben und 21,743 mußten invalidisiert werden. 5246 Expeditionsteilnehmer befanden sich im November 1895 noch in ärztlicher Behandlung, 7162 waren als geheilt wieder in den Dienst zurückgetreten.

Reichsland - Westfalen.

Neuß, 21. August.

* Ernennung. Herr Kreisrichter Dr. Th. Wissen ist zum Kaplan an St. Adalbert in Neuen ernannt worden und tritt heute bereits seine Stelle an. Wir wünschen dem jungen Priester ein segensvolles Wirken.

* Handelskammer. Sitzung vom 19. August. Anwesend waren unter dem Vorsitz des Herrn Franz Hofstadt die Herren Witz, Werhahn, Stellvertreter des Vorsitzenden, Franz Gadenberg, Theob. Flemming, Witz, Dormann, Ferd. Kraus, Jost Simons.

1. Die Rechnung der Handelskammer pro 1895/96 wurde geprüft, mit den Belegen stimmend gefunden und Decharge erteilt. Die Einnahmen betragen: Beiträge pro 1895/96 M. 1755,73, Einnahmen der Sparkasse M. 29,16. Dazu Bestand aus 1894/95 M. 1413,81. Insgesamt M. 3198,70. Die Ausgaben betragen M. 1686,85, so daß am 1. April 1896 ein Bestand vorhanden war von M. 1511,85.

2. Der Etat für 1896/97 wird festgestellt in Einnahme und Ausgabe auf 1650 Mark und beschloffen, 60% der pro 1896/97 für Klasse I II und III veranschlagten Gemeindesteuern zu erhöhen.

3. Der allgemeine Teil des Jahresberichts pro 1895 wird besprochen und festgestellt.

4. Die Kammer erörtert in eingehender Diskussion ihre Stellung zu den Ergebnissen der landespolizeilichen Prüfung des Entwurfs zum Umbau des Bahnhofs Neuß.

5. Der Entwurf einer Novelle zum Handelskammergesetz vom 24. Februar 1870 wird in seinen einzelnen Bestimmungen vorgelesen und besprochen. Da der Entwurf die aus den Kreisen der Beteiligten geäußerten Wünsche nach Möglichkeit berücksichtigt hat, beschließt die Kammer, dem Entwurf ihre Zustimmung zu geben.

6. Die Kammer nimmt Kenntnis von einem Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe betr. die Grundstücke, nach welchen in Zukunft die Grundbesitzer an den Grundbesitz und Grundbesitz an den Grundbesitz vorgenommen werden sollen.

7. Die Kammer beschließt, in der im Laufe des nächsten Monats stattfindenden Sitzung des Eisenbahnrathes zu Köln eine Anzahl Anmerkungen für den Winterfahrplan zu beantragen.

* Artillerie-Corps. Die in der Restauration Franz, vorm. Herrn Müller, stattgefundene Generalversammlung des Artillerie-Corps war nicht so beschaffen, wie es zur Förderung der Organisation des Corps, so nahe vor dem Ziele, wohl hätte sein müssen. Der Grund hierzu wird wohl darin zu suchen sein, daß für den Abend etwas gar zu viel, wie man zu sagen pflegt, los war. Wir wollen indessen hoffen, daß das Corps, das stets eine glänzende Schützengasse war, auch in

diesem Jahre nicht dabei fehlen wird, zumal sich schon eine Persönlichkeit für die Stelle als Chef gefunden hat.

* Jäger-Versammlung. Die gestern Abend in der Wirtschaft des Herrn Regiments Adjutanten Franz Servaes stattgefundene Corps-Versammlung der Jäger erstreckte sich einer sehr großen Theilnahme von Seiten der Jäger. Von anderen Corps waren anwesend außer dem Obersten der Grenadiermajor mit Adjutant, der Hauptmann der „Schützenlust“, das Comitemitglied Herr Carl Deneke usw. Gegen 9 1/2 Uhr eröffnete Herr Major Wegmann die Versammlung, begrüßte die Erschienenen und brachte ein dreifaches Hoch aus auf den Herrn Obersten und die eingeladenen Gäste. Nach einem allgemeinen Liebeschritt der Vorsitzende zur Eintheilung der Fahnen, darnach marschirt die erste Fahne hinter dem 1. Zuge, die zweite hinter dem 4. und die dritte hinter dem 7. Zuge. Der Grenadiermajor Schellens theilte mit, daß früher Fälle vorgekommen seien, daß Leute den Zug mitgemacht hätten, ohne eine Mitgliedskarte gelöst zu haben; in diesem Jahre würde eine strengere Controlle geführt, indem bei Aufstellung auf dem Markte einige Comitemitglieder eine Revision in dieser Beziehung vornehmen würden. Herr C. Deneke theilte mit, daß dies keinen Bezug auf das Jägercorps habe, sondern auf andere Pionierkorps. Würde bei dieser Revision Jemand betroffen ohne Karte, so würde nicht bloß diese Person, sondern der ganze Zug aus dem Zuge ausgewiesen. Major Wegmann erinnerte die Mitglieder an die Beiträge für die Sterbefälle und bestimmte, daß in Betreff der Beiträge für die Sterbefälle, Degen, Knopf und Treppen, aber keine Schärpen vorgeschrieben seien. Gegen 11 1/2 Uhr wurde der Herr Major mit Musik in üblicher Weise nach Hause begleitet. Wofür Herr Hauptmann Schridde's in schwungvollen Worten dem Major und Herrn Oberst Lieben die Frau Majorin bedankte.

* H. Heerdt, 19. Aug. Das diesjährige Schützenfest erfreute sich trotz des nicht so günstigen Wetters eines lebhaften Besuchs und ist in allen Theilen gut verlaufen. Am Dienstag Abend fand im Schützenhof die Proclamation des Schützenkönigs, des Herrn Bened. Bahners, statt. Zur Schützenkönigin wurde Fräulein Anna Fichges gewählt. Nebenher wurde die Schützenkönigin gewählt. Herr Hauptlehrer Fichges feierte in schwungvoller Rede das Königsjahr. Der Ball hielt die Festtheilnehmer bis zur frühen Morgenstunde beisammen und der Verein kann auf die vergangenen Festtage mit Genugthuung zurückblicken.

* H. Heerdt, 20. Aug. Herr Kaplan Telen aus Roendorf ist zum Vicar von Heerdt ernannt worden. Derselbe wird sein Amt in Kürze antreten.

* D. Dornagen, 21. Aug. Der bisherige Bürgermeister von Aachen, Herr A. A. A., ist vorläufig auf die Dauer von 3 Monaten zum kommissarischen Bürgermeister von Dornagen ernannt worden.

* Düsseldorf Chronik, 20. Aug. Auf der Polizeiwache meldete sich vorgestern Abend der Tagelöhner Johann K. und bat um Obdach. Es ist auf, daß der Mann Anstaltskleider an hatte und bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß K. der bei Neuß von der Straßenbau-Abtheilung entlaufene Häftling war. Er wurde zur Anstalts-Abtheilung gebracht.

Die beiden in dem Hause an der Marienstraße verhafteten Einbrecher sind die Tagelöhner Carl S. und Carl B. Der S. ist ein lange gefuchter Einbrecher, der bei mehreren Diebstählen theilhaftig ist. Nachdem er zunächst einen falschen Namen angegeben hatte, gab er endlich zu, der gefuchte S. zu sein.

Verhaftet wurde der Dieb Jacob B., der in voriger Nacht einen Einbruchsvorfall beim Wirtse K. an der Dammstraße machte und im Mai zweimal in ein Speisereisgeschäft eingebrochen ist.

* Köln, 20. Aug. Der Erste Staatsanwalt bringt der hiesigen Bevölkerung durch Mauer-Anschläge zur Kenntnis, daß der Gattinmörder Thomas, welcher am 31. März d. J. seine Frau auf offener Straße ermordete und hierauf von Schwurgericht zum Tode verurtheilt wurde, heute Morgen um 6 Uhr im Hofe des hiesigen Gefängnisses durch den Schatzmeister Reinhold mittels Ballkugeln hingerichtet worden ist.

* Bonn, 19. Aug. Der so glänzend verlaufene Congress der katholisch-laikalen Vereinigungen ist bereits am Schluß der Verhandlungen. Die hiesigen Mitglieder des hiesigen Vereins werden laut, reichhaltig.

einen künftigen Ausschuss mit juristischem Beistand bilden, der sich mit dem Gese über den unlauteren Wettbewerb befaßt. Auch sollen solche Fragen, die das Interesse des Kaufmannsstandes betreffen, zur Erörterung kommen.

* Nachen, 20. Aug. Eine Feuersbrunst zerstörte einen bedeutenden Theil der Maccoschen Cartonfabrik. Das Papierlager ist erhalten.

* Eupen, 19. Aug. Als Eigentümer der beiden an der Landstraße Eupen-Montjoie herrenlos aufgefundenen Ketscherbe hat sich der Riettschäfer J. Collaeb aus Spa gemeldet. Zwei Deutsche hatten die Thiere zu einem Ausflug entlassen. Allem Anschein nach besaßen die Ketscher, die in einem Spadenier Gasthof ihre nicht unbedeutende Bege schuldig gelassen sind, nicht die Mittel, am die Kosten des Vergnügens zu bezahlen, weshalb sie es vorgezogen, den Pferden den Laufpaß zu geben.

* Siegen, 19. Aug. Auf der Secundärbahnstrecke Siegen-Eisen sprang ein Stationswärter, der eine Wache stellen wollte, von der Docomotive ab, stürzte aber so unglücklich zu Boden, daß er zwischen die Schienen zu liegen kam. Die Räder des Waggons gingen über den Unglücklichen hinweg. Der Tod trat sofort ein. Den ganzen Vorgang des Unglücks hatte die Frau des Wärmers, welche in ihrem in der Nähe der Unfallstelle gelegenen Hause am Fenster stand und mit ihren Kindern nach dem Vater Ausschau hielt, mit angesehen.

* Mettinghausen, 19. Aug. Ein Raubmord wurde gestern Abend gegen 7 Uhr in der Nähe der Hülte Haide an dem 16jährigen Maurerlehrling Pfeffermann verübt. Derselbe hatte vorher von dem Maurermeister J. hierseits 400 M. Lohnungsgehalt zur Ablieferung an einen Voller empfangen, langte jedoch nicht an seinem Bestimmungsort an. Als man Nachforschungen anstellte, fand man den jungen Mann tot in einem Geträufel liegen. An der Wache zeigten sich laut „Westf. Merkur“ Wunden am Kopfe, sowie blutunterlaufene Streifen am Hals, welche darauf hindeuten, daß der Unglückliche ertränkt worden ist. Das Geld war verschwunden. Als ungewöhnlicher Täter wurde ein Mann verhaftet.

* Dortmund, 19. Aug. Die Wohnungsverfrage bot für das Vorkomitee des diesjährigen Rathpolitenages anfanglich einige Schwierigkeiten, indem man jetzt das Wohnungskomitee auch dem stärksten Andrang der Fremden mit Ruhe entgegensehen. Während vor zwei Jahren in Köln etwa 800 Privatquartiere notwendig wurden, hat das hiesige Komitee schon jetzt rund 1800 Privatquartiere zur Verfügung, so daß eine Verlegenheit aller Voraussicht nach nicht eintreten kann. Gewiß konnten in Köln mehr Fremde in den Hotels untergebracht werden als in Dortmund, indes ist dafür, wie bemerkt, das Angebot von Privatquartieren hier ein viel größeres. Deshalb Rathpoliten auf nach Dortmund!

Gerichtliches.

w Düsseldorf, 20. Aug. (Strafkammer.) Drei noch ziemlich junge Mädchen aus Düsseldorf, gestohlene Einbrecher und Diebe waren heute angeklagt, in der ersten Hälfte dieses Jahres in Gemeinschaft mit anderen Dieben mehrere Einbrüche verübt zu haben. Der erste Einbruch, der ihnen zur Last gelegt wurde, wurde verübt in das Haus des Kaufmanns Blumenreich an der Schadowstraße, der den Dieben jedoch nichts einbrachte. Sie wurden gefesselt und verurteilt.

11. Juni brachen Diebe beim Kaufmann Werhahn an der Gildenerstraße ein und stahlen Waaren und Geld. Diesen Diebstahl leugneten sie allein man hatte sie beim Diebstahl gesehen und erkannt. Die Strafkammer verurtheilte den Karl A. zu 2 Jahren, den Wilhelm J. zu 15 Monaten, den Robert J. zu 9 Monaten Gefängnis.

Agent Jakob S. zu Düsseldorf, bereits verurtheilt, hat einen Diebstahl mit dem Namen eines hiesigen Kaufmanns gefasst. Die Strafkammer verurtheilte den Mann wegen Brande und Verletzung wurde Friedrich M. aus Düsseldorf zu einem Jahre Gefängnis verurtheilt.

Düsseldorf Johann S. beim Wegzehrmeister S. in Neuß in Dienst war, wurden diesem nach und nach mit Anwendung eines falschen Schlüssel 340 M. und seiner Schwester 60 Mark gestohlen. Diese Diebstähle

8 Zur Nordpolforschung.



Nansen ist von seiner Polarfahrt wohlbehalten zurück. Andree hat seine Ballonfahrt angetreten und vielleicht schon vollendet, ehe genauere Zeitangaben über die Ausfahrt vorliegen können; dies waren die beiden, die gesamte gebildete Welt alarmirenden Nachrichten, die das Interesse aller den nach jahrhundertlangem vergeblichen Bemühen ansehenden allein erfolgreichen Bestrebungen der neuesten Zeit mit einem Schlage wieder zuwandten. Während der eine der beiden Forscher auf seiner mit allem Vorbedacht erwählten lange Zeit dauernden Forschungsreise in die unwirtlichen Regionen des arktischen Eismerees sich befand, und bängliche Gemüther ihn bereits wie so viele seiner fähigen Vorgänger verloren gaben, rüstete der andere sich zu einer im Falle des Scheiterns auf nur wenige Tage zu bemessenden Fahrt durch das Ostmeer, die an Genialität der Konzeption und Kühnheit in der Ausführung ohne Vorbild war. Und beide haben allem Anschein nach fast gleichzeitig ihre Expedition vollendet, wenn die über Andree am 11. August eingegangenen Nachrichten zutreffend sind. Unter bestehendes Kartenbild, welches in weitem Umkreise die sämtlichen hier in Betracht kommenden circumpolaren Gebiete umfaßt, zeigt durch besondere Signaturen den Verlauf dieser neuesten Expeditionen, soweit derselbe sich zur Zeit feststellen läßt. Unter Hinweis auf die Befehlsentwürfe oben links sei erläuternd folgendes bemerkt:

Der vor mehr als 3 Jahren von Christiania aus über Barbo (Nordspitze von Norwegen) nach dem Eismere nördlich der Neufährischen Inseln ausgebrochene Norweger Frithjof Nansen wollte, gestützt auf verschiedene Erfahrungen über die Strömungsverhältnisse im Eismere den Versuch machen, sich von einer, vermuthlich über den Nordpol führenden Strömung tragen zu lassen. Zu diesem Zweck konstruirte er sich ein starkes, durch seine besondere Form und Bauart gegen Eisdrücke geschütztes Schiff, den „Fram“, der auch allem Anschein nach seine Probe gut bestanden hat. Die Fahrt, die Nansen von Barbo aus längs der Küste Alaskas bis nach den nördlichen neufährischen Inseln unternahm, ist in unserer Karte durch eine dicke Strichlinie markiert. Von den genannten Inseln aus wandte sich Nansen direkt nach Norden, sah seit dem Ueberqueren des 82° Nordbreite kein Land mehr, und trieb nun mit dem vom Radeise befreiten Fram bis zum 84° Nordbreite. Annahmehaft versuchte Nansen mit dem Gefährten Johansen den Nordpol über das viele offene Stellen enthaltende Eis zu erreichen und gelangte so bis zum 86° 15' Nordbreite. Es ist dies die höchste, bisher von einem Menschen erreichte Breite. Hier mußten die beiden wegen Mangels an Schuttkunden umkehren; es war Nansen nämlich auf der Einfahrt nach den neufährischen Inseln nicht gelungen, wie

beabsichtigt, an der Mündung des Olenok in Sibirien noch Schuttkunden einzunehmen.

Nach Süden zurückgekehrt trafen die Reisenden auf Franz Josef Land, wo sie im Herbst 1895 Winterquartier bezogen. Ihre Expeditionsschiffe „Fram“ hatten sie, wie schon erwähnt, auf dem 84. Breitengrade verlassen; welchen Weg daselbst genommen, wissen die Reisenden heute nach ihrer Rückkehr so wenig wie damals, es ist daher nicht voranzuzugelen, wann und wo daselbst eine bewohnte Küste existiren wird, man nimmt an, in Spitzbergen oder Ostgrönland.

Wie zum Frühjahr 1896 verließen Nansen und Johansen auf Franz Josef Land, dann kam der zu einer Franz Josef Land zum Ausgangspunkte nehmenden englischen Nordpolar-Expedition unter Jachon gebührende Dampfer „Windward“ an, welche diese Expedition mit Proviant versah. Mit diesem Dampfer kehrten die Reisenden nach Barbo zurück, wo sie am 13. August nachmittags wohlbehalten ankamen. Die wissenschaftliche Ausbeute der Nansen'schen Expedition soll, obgleich das eigentliche Ziel, der Pol, nicht erreicht wurde, sehr reichhaltig sein.

Ueber Andree's Verbleib langte am 11. August eine aus britisch-Columbien (Nordamerika) gekommene Dragendracht ein, nach welcher Andree mit seinem Ballon unter 127° 40' Westlänge 55° 15' Nordbreite von zwei Indianertruppen beobachtet sein soll. Die anfänglich unwahrscheinlich und namentlich deshalb aber anstößig klingende Meldung, weil Niemand eine Mittelstellung über den Aufstieg Andree's hatte, scheint dennoch nicht unangenehm. Denn seine in Jönköping lebende Mutter empfing von ihm einen jedenfalls kurz vor seinem Aufsteigen geschriebenen, und zu Schiff von Spitzbergen über Tromsø (5 Tage Fahrt) beförderten Brief am 11. August, in dem gesagt war, bei Empfang dieses Briefes befände er sich bereits „auf der Rückreise“. Die Nachricht aus Columbien konnte aber sehr schnell befördert werden, da er in der Nähe einer, nach Port Victoria führenden und dort sich an den Ueberlandtelegraphen anschließenden Telegraphenlinie gewesen worden ist. Die Zeit des Fluges, ca. 6 Tage, kann auch nicht durch ihre Kürze übertrieben, da hierzu schon ein Wind von noch nicht 10 Meilen mittlerer Geschwindigkeit genügt konnte, und Winde dieser Art sind nichts Ungewöhnliches. Sonach liegt in den äußeren Umständen kein Grund, die Vollführung der Luftfahrt Andree's anzuzweifeln. Ob er direkt über den Pol geflogen ist, kann allerdings Niemand wissen, da in unserer Kartenlinie enthaltene Fingerringe des Ballons ist daher auch nur als unmögliche Annahme anzusehen, während Nansen's Fahrt nach den genannten Daten, soweit solche schon bekannt geworden, eingetragenen ist.

wurden die Diebstähle, den hat, klärt und auch ein Das Urtheil, dorf, wegen zu Rathlag, Markt, ein 5 Uhr, ein wurde mit der Unter Der n töhmer Pel and hat h stößen, wurde er Jahre Zu Ehrenrecht, zu Kraft, ger Arbeiter v Rauterei v Welter. 2 Jahre Gef

* Der Berliner des Haupt Madgeburg am am Se an beg Ausstellung gewinn zeh Wödel. C Rosenberg erkundigte f Einmischung die wahrsc antwortete ber fe ge „15,000 M gut!“ Nun das Ehepaar auselander machen soll ungültig sei man sich der für ihre Zu empfangen der ihre Verlich und nun sol gewesen sein gefashter wa es nicht sein wollte sich n von der sich angehalten Nüchtern erg Morgen ficht dort offiziel richtig wurd aus und er dem Bedauer auselander man von der Mann wenig and sonstigen

* Das wird einer st zehrt. Die gegenüber Han Werdtschick Gise im vor wurden, kam weniger als den Hamburgs das Schicksal nicht entkam Hamburg bet Leipzig, Wü Gammern an Jahre. Die neben den W and Menagerie

* Eine mung hat jeh ge angeordnete von den Jag wird, nicht a derartige Geri Gepisdorfte ohne Anredn gegen ist den Städte Kleinm in die Wagen nicht die Wirt nügige Berz stellen eine B fiederndes W

* Witto Vorfall ereign besieg ein ge aber unbedau Nüchtern nach dem Wahnso Dieser wurde funden. Wer auf den Refel geprüngen.

* Wien, testen Drechsi ist gefest polt Wieg, wegen worden. Die einer Million bedung wurde Zoghteden, die den, rechtzeltig schungen beich discontintenden sich der verich der Wechsel er

* Buda p schichte wird w war ein gewisf Theresie aus W liehten nach seine Frau nach Jahren, hatten

Familien-Nachrichten.

Geboren ein Sohn:
Leo Brink, Nachen.
Geboren eine Tochter:
Joh. Bacher, Bismarck. Wilhelm
Bach, Köln.
Verlobungen:
Elsa Goldtree, Dr. med. & Men-
del, Hamburg und Offen.
Heirathen:
Joh. Carier, Emmy Brädel, Caub.
Sterbefälle:
Karl Müller, 89 J., Düsseldorf.
Jean Boersch, 47 J., Düsseldorf.
Wwe. Weismantel, geb. Döfel, 68 J.,
Köln. Theodor Böhnen, Rektor, 27
J., Bielefeld bei Köln-Bongert.

Bekanntmachung.

Die Urliste der in der Bürger-
meisterei Neuss wohnenden Personen,
welche zum Umte eine Wohnung
oder Gewerbetätigkeit betreiben
sollen, liegt während einer Woche,
beginnend am 21. August c., im
amtlichen Rathhaussaale zur Ein-
sicht offen.
Gegen die Richtigkeit oder Voll-
ständigkeit der Urliste kann innerhalb
der genannten Frist schriftlich, oder
zu Protokoll in der Sprache erhoben
werden.

Neuss, den 19. Aug. 1896.
Der Bürgermeister
Tilmann.

Samstag den 22. August c.,
Nachmittags 3 Uhr,
werde ich zu Vorrem b. Vormagen
vor der Wirtschaft des Herrn M.
Vergerhauen
ein schweres Ackerpferd, braune
Stute, 6jährig,
öffentlich meistbietend gegen baare
Zahlung versteigern.
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Blumh.
Gerichtsvollzieher.

Ervinghouver Spar- und
Darlehenskassen-Verein,
c. o. m. u. s.
Bilanz pro 1895.
Activa incl. Kassenbestand
7050 M. 91 Pf.
Passiva incl. Geschäftskapital
7065 M. 61 Pf.
Mitgliederbeitrag pro 1895: 5.
Mitgliederbeitrag pro 1896: 2.
Mitgliederbeitrag am 31. December
1895: 27.
Der Vorstand.

Technikum Demgo i. Lippe.
Bau-, Steinhau-, Tischler-, Schlosser-
schule. Beginn 30. October. Biegl-
und Heizerlehre 1. December.
Programm kostenfrei durch
die Direction.

Margarine.

Empfehle Ia. Qual. holl. Marga-
rine, fleisch, hochfeiner Geschmack,
p. Pf. 70 Pf., bei Mehrabnahme
billiger, ferner fr. bick Eier, fein-
stes neues Sauerkraut und alle
Sorten Käse billig.
Joh. Mertens, Bülfr.

Empfehle täglich frische See-
muscheln billig.
Fischhandl. Fr. Walge, Niederstr. 7.

Ia. Rindfleisch-Schinken,
5-8 Pf. schwer, 48 Pf. das Pf.,
Ia. jarigefalz. Rindfleisch
60 Pf. das Pf.

Ia. ger. Speck,
von hiesigen Landfleischweinen,
55 Pf. das Pf.

verendet unter Garantie gegen Nach-
nahme
Andr. Hermanns,
Fleischwaren-Verhandl., Düren.

150 cbm. Mauerwand
am Schutbau Oberstraße zu lau-
fen gesucht.
Näheres auf der Baustelle.

In der Umgegend von Neuss wird
ein Antheil für Häuer- und
Felsenjagd gesucht.
Schriftl. Offerten unter 2. 25
abgegeben in der Exp.

Erdbepflanzungen,
Karl bewurzelte, versch. Sor-
ten durcheinander, 100 Stück
1 M. W., sagt die Exp.

Ein fast neuer Gm. Eigentümlich,
2 Meter lang, 90 Ctm. breit, billig
zu verkaufen.
Näheres in der Exp.

Verf. Baar fr. Karrenräder
sich zu verl. Schiedsm. R. Kan-
mann, Niederstr. 8.

Düsseldorfer Bankverein,

Steinstrasse 20, Düsseldorf, Ecke Josefinenstr.

Spar-Einlagen

werden gebührenfrei verzinst von
dem der Einzahlung folgenden ersten
Werktag ab zu:

3 1/2 % bei 6monatlicher Kündigung
3 % „ 3 „ „
2 1/2 % „ 2 „ „
2 1/4 % „ 1 „ „
2 % „ täglicher „

nach Uebereinkunft bei längerer
Kündigung.

Die in unserem feuer- und diebstahlsicheren Gewölbe eingerichteten vermietbaren
Schrankschächer, die unter eigenem Verschluss der Miether stehen, empfehlen
wir zu dauernder, wie vorübergehender Benutzung unter billigster Berechnung.

Vermittelung aller in das Bankfach
einschlagenden Geschäfte.

Eröffnung laufender Rechnungen
zu billigsten Bedingungen.

Check-Verkehr zu 2% provisionsfrei.

Diskontirung und Incasso von Wechseln.
auf das In- und Ausland.

An- und Verkauf von Effecten.

Versicherung von Werthpapieren gegen
Cours-Verlust bei der Auslosung.

Aufbewahrung, Verwaltung von Depots.

Einlösung sämtlicher Coupons
für unsere Kunden kostenfrei.

Katholische Unterrichts- und Erziehungs-
Anstalt

für Töchter höherer Stände.

Köln, Hohenhausenring 53.

Vortreffliche Lage im westlichen Theile der Neustadt, nahe
bei den schönsten, städtischen Anlagen. Bei beschränkter
Anzahl der Schölerinnen sorgfältige individuelle Erziehung; Anleitung
zur Aneignung gesellschaftlicher Formen; gewissenhafte Gesund-
heitspflege. (Bäder im Hause.)

Unterrichtgegenstände sind alle wissenschaftlichen und tech-
nischen Fächer einer höheren Töchterschule incl. Kunstge-
schichte, Malen, Zeichnen u. s. w.
Referenzen durch die hochw. Geistlichkeit, sowie durch die
Eltern früherer Schölerinnen.

Die Vorsteherin:
Maria Drammer.

LANOLIN
Toilette-Cream
Nur echt mit
Marke Plaiting
In den Apotheken
und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in 7 u. 14 u. 30 u. 50 Pf.

Müller's sterilisirte Nahrung

Von den ersten Autoritäten als das vollkommenste aller künstlichen Nahrungsmittel
anerkannt und empfohlen.
Sie enthält beste Vollmilch, Eier und Phosphor.
Sie erzeugt gutes Blut und festes Fleisch.
Sie fördert Muskel- und Knochenbildung.
Sie bleibt dauernd frisch und ist frei von roher Stärke.
Sie verleiht und befeuchtet das Gesicht und den Körper.
Sie macht Kindern sehr gesund und erregt die in der-
selben fehlenden Mengen an Blut und Wärme lebenden Stoffen.
Sie wird von den Kindern gerne genommen und ist auch ohne
Zusatz von Zucker als Nahrungsmittel der Mutter-
milch gleichsam eine Nahrung, daher, wenn
Mutter nicht versorgen wird oder zu selten, wo dieselbe leicht
in Mangel übergeht, als bester und billiger Ersatz der
Muttermilch zu verwenden.
Präparirt 1893/94:
3 goldene Medaillen und 4 Ehren diplome.
Verkauft in Apotheken und Drogerien per Flasche M. 1.35.

Auskunft

in allen Vertrauens-Angelegenheiten: über
Vermögens-, Familien-, Geschäfts- und Privat-Verhältnisse;
in Grundbesitz- und Hypothekensachen; bezüglich
Erwerb- und Vererbung von Patentes etc. etc. etc.
Borlin W. - Wilmersdorf, Kaiser-Strasse 25.
Sachkundige Mitarbeiter überall! - Verbindung mit allen Gesellschaften
Wissenschaftliche Handschriften-Deutung.

Müllens No. 4711 (Fabrikmarke)

Haushaltungs-Fett-Seife

das Packet von 1 1/2 Inhalt Mk. 1.-

Müllens No. 4711 (Fabrikmarke)

Blumen-Fett-Seife

in blauen Faltschachteln von 1 1/2 Inhalt M. 1.20.

Die jetzt allgemein als besondere Vorzüge einer
Seife angepriesenen Eigenschaften der
Reinheit, Unverfälschtheit, Milde, Wohlthätigkeit für die Haut etc.
sind für die No. 4711 Toiletteseifen selbstverständlich.
Jedes Stück trägt als Zeichen der Echtheit die No. 4711.

Ford. Müllens No. 4711, Köln a. Rh.
In allen ersten Parfümeriegeschäften erhältlich.

Unentgeltlich

berf. Anweisung zur Rettung von
Feuerkranke, mit u. ohne Vorwissen.
Fadenberg, Berlin, Steinwegstr. 29.

A.
Thewald.
Kirmess-
Cravatten
Hüte.

Feinste Marke
Fahrräder
zu Fabrikpreisen
direct vom Generalvertreter
H. Staby,
Unna i. W.
Preisliste gratis.

Maurer und Arbeiter

am Schutbau Oberstraße sofort
ge sucht.

Näheres auf der Baustelle.

Für ein großes herrschaftliches Haus
auf dem Lande wird auf sofort ein
Hausknecht
ge sucht. Die Exp. d. Bg. f. wo.

In einer großen herrschaftlichen
Gärtnerei auf dem Lande wird zum
sofortigen Eintritt ein
Gärtnerlehrling
ge sucht. Die Exp. d. Bg. f. wo.

Ein mit guten Zeugnissen ver-
sehener Müller wird ge sucht von
Johann Bantzen, Ant.
Wind- u. Dampf mühle.

Tüchtige Schreiner ge sucht auf
dauernde gute Arbeit ge sucht.
P. Berger, Neuss.

Tüchtige Schreiner sucht
Bahn, Promenade.

Ein Bäckerlehrling ge sucht.
Furtw. 6.

Bäckerlehrling ge sucht.
Bernath, Michaelstr. 33.

Bäckerlehrling ge sucht.
Näheres in der Exp.

Stelle-Gesuch.

Ein tücht. Bäcker, 31 Jahre alt,
unverh., sucht Stelle, am liebsten
Meisterei. Gest. Offerten erbeten
Köln a. Rh., Bülfr. 39, II Et.

Zweiter Milchfütterer ge sucht.
Frau Röcher, Neuss, Friedhof 14.

Ein unabh. Mädchen sucht Kun-
den im Waschen und Bügeln.
Düsseldorfstr. 13.

Wer schnell u. billig Stellung
will, verlange pr. Postkarte die „Deu-
sche Balangen-Post“ in Eßlingen.

Ein aus der Schule entlassenes
Mädchen (vom Lande) zur Stille
der Hausfrau sofort ge sucht.
Die Exp. sagt wo.

Tüchtiges Mädchen zum
baldigen Eintritt gegen hohen Lohn
ge sucht. Wo, sagt die Exp.

Im October mehrere Wohnungen
zu je 4 Räume am Pfaffenweg
zu vermieten. Näg. Furtw. 81.

Zum
bevor-
stehenden
Schützen-
Feste
empfehle mich im
Reinigen und Färben
von
Damen-u. Herren-
Garderoben,
Uniformen mit Gold- oder
Silberbesatz,
Schärpen, Handschuhe etc.
Joh. Biesemanns, Neuss.
Chem. Reinigung u. Dampf-Färberei.

Bezirks-Cäcilien-Verein

für das Dekanat Neuss.

Generalversammlung

am Sonntag den 23. August 1896 in
Heerdt.

Nachmittags 4 Uhr in der Pfarrkirche zu Heerdt
Sacramentalische Andacht
mit kirchenmusikalischen Aufführungen der Pfarrcäcilienvereine von
Weißberg, Bülfrich und Heerdt.

Nachmittags 1/2 6 Uhr:
Versammlung und Aufführung kirchlicher Gesänge
im Saale der Wwe. Daniels (Heerdt)

In dieser Versammlung werden die Mitglieder des Cäcilien-
vereins, der Pfarrcäcilienvereine, sowie alle Freunde des kirchlichen
Gesanges mit der dringenden Bitte um zahlreiches Erscheinen
freundlich eingeladen.

Der Bezirkspräsident:
i. V. C. Effer, Rektor.

Züge:

Das Schiffe fährt:
ab Vormagen 1/10,
ab Dons 1/40,
ab Grunlinghausen 2/30,
ab Heerdt 8/15 Abends,
ab Neuss 1/30, 2/30, 3/30, 4/30,
ab Heerdt 6/7, 8/9 Uhr.

Dormagen-Neuss 12/49, 3/47.
Neuss-Heerdt 2/30, 4/51.
Neuss-Köln 7/12, 10/1.
Von Heerdt 6/20, 9/26.

Kraut.

Apfelgelee aus feinsten süßen Tafeläpfeln
per Pfd. 35 Pf.

Tafelgelee, vorzüglich
Consumgelee, fein
Nebenkraut

per Pfd. 28
" 24
" 10

Tafelgelee
in emaillirten Kochtöpfen
per 10 Pfd.-Kochtopf brutto M. 2.70,
20
5.20.

Beim Einkauf dieser Packung erhält jede Hausfrau
einen guten, brauchbaren emaillirten Kochtopf.

Kraut in Eimern.
Kaisermarmelade p. Eimer von 10 Pfd. M. 2.80.
Tafelgelee
Consumgelee in vorzüglicher Qualität, kein
werthloses, schlechtes Fabrikat, 10 Pfd.-Eimer " 2.20.

Gustav Jürgens,
Düsseldorf.

1 Burgplatz 18. - Friedrichstraße 107.
3. Gerresheimer, Bagn- und Bouffierstr. 107.

Empfehle zur Kirmess: Restauration Zur Flora,
größtes und schönstes Garten-
local,
Furtw. 6.
Sonntag den 23. August, Nach-
mittags 4 Uhr:

4. Abonnements-Concert
der auf 20 Mann verstärkten
Liedlichen Kapelle.
Eintritt für Nichtabonnenten pro
Person 30 Pf.
Es ladet ergebenst ein
Conr. Döttges.

Großes
Preis-Regeln.
8 Preise,
1 Ehrenpreis.
Sonntag den 23. August,
Anfang 5 Uhr, beim
Wirthsch. Hof. Stübchen, Köpfen.

1. Etage,
5 Zimmer mit 1 Manfanden-
zimmer, abgeschlossener Keller,
Wasserleitung etc. per 1. Oct.
oder früher zu vermieten.
Näg. Neuss, Crefelderstr. 68.

Hornspähne.
Jährliche Abnehmer von ca. 3000
bis 3000 Pfd. Hornspähne (bester
Dünger) ge sucht. Näheres
Franz Bielefeld, Neuss,
Niederstr. 27.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sor-
ten, 60 Pf. - 100 verschie-
dene überfeinliche 2.50 M. - 120
bessere europäische 2.50 M. bei
G. Bachmeyer, Nürnberg.
Sachpreise gratis.

Die besten u. billigsten
Schuhwaren,
meist eigene Hand-Ar-
beit, empfiehlt
H. Schürmann,
Grevendroich, Steinweg,
Größe Auswahl am Platz.
Anfertigung nach Maß.
Reparaturen prompt u. billig.

Tägl. fr. Backische
und Fische in Gelee.
Ed. Rog, Grunlinghausen.

Complete Bettstelle zu ver-
kaufen. Wo, sagt die Exp.